

Bericht aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 05. November 2012

Den vollzähligen Gemeinderat, einen Zuhörer sowie Herrn Walter Sautter von der Tagespresse konnte Bürgermeister Schellenberg zur letzten öffentlichen Sitzung begrüßen.

1. Bebauungsplan „Unterm Erbsenberg II“

Schon seit 2001 plant die Gemeinde die Erweiterung von Gewerbeflächen im Bereich „Unterm Erbsenberg“. Seinerzeit wurden auch bereits die ersten formalen Beschlüsse gefasst und die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sowie die frühzeitige Bürgerbeteiligung eingeleitet. Später wurde dann das weitere Bebauungsplanverfahren zunächst zurückgestellt, da seitens der interessierten Firmen noch keine genaueren Planungen vorlagen. Mittlerweile haben sich diese Dinge nun soweit konkretisiert, dass - wie im Gemeinderat bereits berichtet - die Ergebnisse einer Baugrunduntersuchung vorliegen und nun die weiteren formalen Schritte im Bebauungsplanverfahren veranlasst werden können.

Zwar hatte das bisherige Bebauungsplanverfahren schon seit 2001 den Stand nach § 33 BauGB erreicht, aufgrund der seither vergangenen Zeit und währenddessen auch manch eingetretener Rechtsänderung wurde empfohlen und von Gemeinderat auch einhellig mitgetragen, aus Gründen der Rechtssicherheit dieses Bebauungsplanverfahren noch einmal von Anfang an durchzuführen. Einstimmig wurde deshalb noch einmal der grundsätzliche Aufstellungsbeschluss gefasst, für die Erweiterung des Gewerbegebietes „Unterm Erbsenberg“ einen Bebauungsplan aufzustellen und eine frühzeitige Bürgerbeteiligung einzuleiten.

2. Mitgesellschaft der Gemeinde Wurmlingen bei der Badenova AG & Co.KG

Bekanntlich ist die Gemeinde Wurmlingen seit 2010 mit einem Kapitalanteil von 1.113.000 € Mitgesellschafterin an der Badenova AG & Co. KG. Dementsprechend ist die Gemeinde seither auch an entsprechenden Beschlüssen und Änderungen deren Gesellschafterverträge sowie den verschiedenen Beschlüssen zur Eigenkapitalbeteiligung der Badenova AG & Co. KG beteiligt. So plant die Badenova AG & Co. KG, an der 79 Städte und Gemeinden derzeit gemeinsam als Kommanditisten ein Anteil von 54,8 % halten und auch die restlichen Anteile vollständig in kommunaler Eigentümerschaft sind, eine Neuausrichtung als Ausfluss des Energiewirtschaftsgesetzes. So ist unter anderem ein nachhaltig veränderter Erzeugungs- und Beschaffungsmix – weg von fossil-nuklearen hin zur regenerativen Energiequellen – geplant. Außerdem ist eine Dezentralisierung der Energieerzeugung durch konsequenten Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung in unserer Region angestrebt. Als dritten und wichtigen Baustein sollen intensive Anstrengungen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Senkung des Energieverbrauchs in allen Bereichen des privaten, wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens unternommen werden.

In diesen drei Bausteinen „Energiewende für alle“ sieht die Badenova künftig ihre zentralen Aufgabenfelder und möchte diese in ihre Satzungsregelungen und ihren Gesellschaftsvertrag aufnehmen.

Mit dieser Zielsetzung möchte sich die Badenova AG & Co. KG auch an der THEOLIA Utilities Investment Company S.A. mit Sitz in Luxemburg beteiligen und beabsichtigt den Kauf weiterer Windkraftanlagen mit einer Eigenkapitalbeteiligung von maximal 30 Mio.

€

Nach kurzer Darstellung verschiedener detaillierter Hintergründe ermächtigte und beauftragte der Gemeinderat den Bürgermeister einstimmig, für die Gemeinde Wurmlingen im Rahmen der Gesellschafterversammlung die Zustimmung zum Vollzug dieser beiden Gesellschafterbeschlüsse zu geben.

3. Durchführung eines Seniorennachmittages am 09.12.2012

Auch in diesem Jahr möchte die Gemeinde den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern wieder einen Seniorennachmittag anbieten. Als Termin ist Sonntag, der 09. Dezember 2012 geplant. Dies wurde vom Gemeinderat begrüßt und ohne große Diskussionen zugestimmt, den Seniorennachmittag auch in diesem Jahr wieder im bisherigen Rahmen durchzuführen und den Teilnehmern und Aktiven der am Programm teilnehmenden Vereine sowie den Seniorinnen und Senioren die übliche Verzehrgutscheine zu gewähren.

4. Information zur Gründung eines Landschaftserhaltungsverbandes im Landkreis Tuttlingen

Die Situation des Naturschutzes im Landkreis Tuttlingen befindet sich in einem Spannungsfeld zwischen den EU-Vorgaben, dem damit verbundenen weiteren Aufgabenzuwachs und Konfliktpotenzial und der personellen Situation der Naturschutz- und Landwirtschaftsverwaltung. Die Umsetzung der in Aufstellung befindlichen Managementpläne über Vertragsnaturschutz mit der Landwirtschaft in den drei Natura-2000-Gebieten im Landkreis aufgrund des damit zwangsläufig verbundenen immensen Beratungsaufwands ist, laut Landkreis, ohne personelle Verstärkung und Veränderung der Strukturen nicht zu schaffen.

Würde sich das Landratsamt aber seinen Aufgaben nach NATURA 2000 nicht stellen und den Landwirten keine Pflegeverträge zur Umsetzung der FFH-Managementpläne anbieten können, müsste es dennoch über Einzelanordnungen den betroffenen Landwirten Auflagen machen, um einer naturschutzfachlichen Verschlechterung der Flächen entgegenzuwirken. Konflikte mit der Landwirtschaft würden so nicht gelöst, sondern eher verschärft. Diese Vorgehensweise würde das vorhandene Personal binden.

Das hätte auch Auswirkungen auf das schon seit Jahren gut laufende Kreispflegeprogramm. Über dieses Programm ist es gelungen, trotz des erheblichen Strukturwandels in der Landwirtschaft und trotz knapper Personalressourcen naturschutzwichtige Flächen in Bewirtschaftung zu halten. So konnten im laufenden Jahr für 280 Bewirtschafter von Flächen, davon 150 Fünf-Jahres-Verträge und 130 Einzelanträge, 370.000 € an Fördergeldern in den Landkreis geholt werden. 60 Verträge laufen Ende des Jahres aus und wären zu verlängern, neue Verträge stehen an. Fördergelder könnten nicht abgerufen werden, mit einer Verschlechterung der Flächen ist bei einem Einnahmeausfall in der Landwirtschaft zu rechnen. Dabei sind in 2013 noch höhere Fördergelder zu erwarten.

Sowohl die Verträge in Umsetzung der FFH-Managementpläne als auch die Verträge und Maßnahmen im Kreispflegeprogramm werden über ELER EU co-finanziert. Sie sind deshalb nach Verschärfung der Vor-Ort-Kontrollen auch mit erheblichem Kontrollaufwand verbunden (Acht-Augen-Prinzip).

Bei dieser Sachlage hat sich der Landkreis für die Gründung eines Landschaftserhaltungs-

verbandes (LEV) ausgesprochen. Ein LEV kann helfen, die anstehenden Aufgaben zu bewältigen.

Anhand einer Präsentation stellte Bürgermeister Schellenberg dem Gemeinderat kurz die Hintergründe, die Aufgaben, die Organisation und die Arbeitsweise eines solchen Landschaftserhaltungsverbandes, dessen Vorteile und auch dessen Finanzierung vor. Die über die institutionelle Förderung des Landes nicht gedeckten Kosten einer Geschäftsstelle von insgesamt rund 50.000 € trägt zwar der Landkreis teils als Mitgliedsbeitrag und je nach Finanzierungslücke des Vereins teils als Zuschuss, die Gemeinden werden ihrerseits jedoch wegen einer eigenen Mitgliedschaft in diesem Landschaftserhaltungsverband angefragt werden und darüber hinaus im Rahmen ihrer Kreisumlage an den Kosten des Landkreises beteiligt sein.

Vorab, so Bürgermeister Schellenberg, sollte dies aber nur eine erste Information zu dieser geplanten Gründung des Landschaftserhaltungsverbandes im Landkreis Tuttlingen sein. Nach dem Gründungsbeschluss durch den Kreistag sollen dann die Gemeinden und Verbände als Mitglieder gewonnen werden. Vorerst nahm der Gemeinderat diesen Sachstandsbericht deshalb zu Kenntnis. Zu gegebener Zeit wird dann noch konkret zu beraten und zu entscheiden sein, ob und zu welchem Mitgliedsbeitrag sich die Gemeinde an diesem Landschaftserhaltungsverband beteiligen wird.

5. Konzenbergschule Wurmlingen

Antragsstellung Ganztageschule in offener Angebotsform zum Schuljahr 2013/2014 für die Werkrealschule

Seit dem Schuljahr 2010/2011 ist die Konzenbergschule eine offene Ganztageschule. Der Beschluss für die damalige Hauptschule bzw. Grundschule wurde in der Gesamtlehrerkonferenz am 31. Januar 2007 getroffen. Der Elternbeirat stimmte diesem am 23. Februar 2007 zu. Ebenso die Schulkonferenz mit Datum vom 08. März 2007. Der Gemeinderat stimmte in seiner Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 15. Oktober 2009 und Gemeinderatsitzung vom 14. Juni 2010 der Antragstellung zu.

Zum damaligen Zeitpunkt erfüllte lediglich die Grundschule die Voraussetzungen und wurde mit Datum vom 22.06.2010 als offene Ganztageschule genehmigt.

Nach der positiven Schülerzahlentwicklung im Schuljahr 2012/2013 soll nun nochmals eine Antragstellung für die Einrichtung einer Ganztageschule in offener Angebotsform für die Werkrealschule gestellt werden. Nach Abstimmung mit der Schulverwaltung liegen die Voraussetzungen nun zwischenzeitlich vor. Damit können weitere Ressourcen für die Konzenbergschule erhalten werden.

Ohne lange Diskussion begrüßte und bestätigte der Gemeinderat deshalb diese Antragstellung einstimmig.

6. Bündelausschreibung für den kommunalen Strombedarf 2012 – 2013

Seit 2001 sind die Kommunen gehalten, ihren Strombedarf öffentlich auszuschreiben. Hierzu hat der Gemeindetag Baden-Württemberg seinen Mitgliedsgemeinden eine sogenannte Bündelausschreibung angeboten an der sich die Gemeinde Wurmlingen seit 2003

beteiligt.

Die aktuellen Stromlieferverträge gelten bis zum 31.12.2013 und würden sich um ein weiteres Jahr verlängern, sofern sie nicht bis zum 31.10.2012 durch die Lieferanten oder bis zum 30.11.2012 durch die Auftraggeber gekündigt werden.

Im Falle der Vertragsverlängerung erfolgt für das Lieferjahr 2014 eine Preisanpassung an die Börsenpreisentwicklung im Rahmen einer strukturierten Nachbeschaffung.

Aufgrund der automatischen Preisanpassung wäre im Falle einer Neuausschreibung aber nicht mit günstigeren Lieferpreisen zu rechnen. Aus preislichen Gründen ist eine Kündigung von Seiten der Teilnehmer sprich der Gemeinde nicht zu empfehlen, so die Einschätzung des Gemeindetages.

Dieser Empfehlung ist auch der Gemeinderat gefolgt und hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, die aktuellen Stromlieferungsverträge seitens der Gemeinde nicht zu kündigen. Sollte eine Kündigung durch die Lieferanten dennoch erfolgt sein, wird sich die Gemeinde aber wieder an der neuen Bündelausschreibung 2014 – 2015 durch die Gt-service Dienstleistungsgesellschaft mbH des Gemeindetages beteiligen, so der vorsorgliche weitere Beschluss des Gemeinderates.

7. Austausch der Telefonanlagen auf dem Bürgermeisteramt und in der Konzenbergschule

Die Mietverträge für die Telefonanlagen auf dem Bürgermeisteramt und in der Konzenbergschule wurden von der Gemeindeverwaltung vorsorglich auf Ende der Vertragsfrist nach einer Laufzeit von 5 Jahren zum 31.12.2012 gekündigt.

Gleichzeitig wurden Angebote für neue Telefonanlagen mit wiederum einer Laufzeit von 5 Jahren eingeholt. Im Rahmen des Geschäfts der laufenden Verwaltung wurde mittlerweile auch ein neuer Vertrag mit der Firma Binder Systemhaus GmbH aus Balingen über zwei Telefonanlagen von Siemens abgeschlossen. Erfreulich sind dabei die Konditionen zu denen die neuen und leistungsfähigeren Telefonanlagen gemietet werden können. Sie liegen im Niveau unter dem bisherigen Mietpreis. In der Summe teurer wird die Miete allerdings für die Anlage der Konzenbergschule. Grund hierfür ist eine Aufrüstung der Zentraleinheit, um künftig weitere notwendige Nebenstellen einbinden zu können, sowie die Umsetzung insgesamt vier neuer Anschlüsse und Apparate im Schloß, der Grundschule und im Ganztagesgebäude.

Vom Gemeinderat wurde der Abschluss dieser neuen Mietverträge ohne große Diskussion zustimmend zur Kenntnis genommen.

8. Anfragen

Gewässerrenaturierung am Faulenbach

Kurz nachgefragt wurde aus den Reihen des Gemeinderates zum aktuellen Stand der Arbeiten am Faulenbach.

Hierzu konnte Bürgermeister Schellenberg berichten, dass die unmittelbaren Arbeiten am Gewässer abgeschlossen sind. Auch die Seitenbereiche im südlichen Abschnitt bis auf Höhe des Fußgängersteiges beim Grundstück der Firma Storz sind soweit erledigt. Die ausführende Baufirma sei derzeit noch Restarbeiten am Gewässer in Rietheim-Weilheim

beschäftigt und werde voraussichtlich dann die Arbeiten wieder in Wurmlingen aufnehmen, allerdings auch unter der Voraussetzung, dass die Witterung nicht zu feucht ist. Sobald auch witterungsbedingt die weiteren Arbeiten mit der Bauleitung präzisiert werden können, werde im Mitteilungsblatt aktuell über den weiteren Baufortgang berichtet.

Schachtabenkungen in der Zelterstraße

Hingewiesen wurde auf zwei Schachtabenkungen in der Zelterstraße. Diese waren der Verwaltung jedoch bereits bekannt. Sie sollen, so Bürgermeister Schellenberg, zunächst beobachtet und auch nach deren Ursache gesucht werden. Selbstverständlich werde die Verkehrssicherheit wieder hergestellt und gegebenenfalls die Senken ggfs. kurzfristig mit Kaltasphalt ausgebessert. Ansonsten seien die Arbeiten bereits für die Flickarbeiten 2013 vorgemerkt.

Hainbuchenallee auf dem Friedhof

Weitergegeben wurde schließlich noch die Anfrage aus der Bevölkerung, ob man nicht die Hainbuchenallee auf dem Friedhof wegen des vielen Laubes „stutzen“ könne. Hierzu merkte Bürgermeister Schellenberg an, dass diese Bäume vor ca. 4 Jahren deutlich zurückgeschnitten worden seien. Selbst wenn man hier nun nochmals Nachschneiden würde, würde mit diesem weiteren Rückschnitt die Laubmenge zwar etwas reduziert, die Situation aber dennoch nicht grundlegend verändert. Insgesamt, so seine Meinung in der er auch von Gemeinderat bestärkt wurde, sei diese Hainbuchenallee auf dem Friedhof sehr schön und würde diesem auch einen ganz besonderen Charakter verleihen. Wenngleich das Laub derzeit übrigens auch im ganzen Ortsgebiet für etwas mehr Arbeit Sorge, sei es im Jahreszyklus dennoch nur natürlich und gehöre einfach auch zum Herbst. Er würde diese Hainbuchenallee deshalb gerne einfach in der regelmäßigen Pflege belassen. Dies wurde so auch vom Gemeinderat bestätigt.

Nach einer knappen Stunde konnte Bürgermeister Schellenberg dann die öffentliche Sitzung schließen und noch zu einer nichtöffentlichen Beratung überleiten.